

ÜBERBLICK

■ EZA-Generalversammlung in Doorn, Niederlande

Festlegung der Schwerpunkte für 2010: Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, nachhaltige Beschäftigung, europäisches Sozialmodell und Eingliederung in den Arbeitsprozess

Seite 2

■ EZA-Finanzkrisenprojekt: Regionalkonferenzen

Zwischen November 2009 und Januar 2010 fanden die drei Regionalkonferenzen für Ost-, West- und Südeuropa in Rumänien, den Niederlanden und Italien statt: Ergebnisse

Seite 2

■ EZA-Projekt koordinierung im Themenbereich „Soziale Integration“

In den elf Seminaren wurde vor allem auf die Bedeutung von qualitativ guter Arbeit, von existenzsichernden Mindestlöhnen, von beruflicher Aus- und Weiterbildung und von der Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt hingewiesen

Seite 3

■ Bildungskurs von FIDESTRA in Portugal



26 junge Gewerkschaftsleiter und Führungskräfte von Arbeitnehmerorganisationen aus Portugal, Spanien, Rumänien, Polen und Italien nahmen an dem Kurs teil, der von der portugiesischen Fachhochschule ISCET zertifiziert wurde

Seite 3

EDITORIAL



Liebe Freunde,

Strategien wurden seinerzeit entwickelt, um Kriege zu gewinnen. Der Begriff stammt aus dem Militärischen. Heute handelt jedes Unternehmen nach „seiner“ Strategie, auch das „Unternehmen EU“, zu dem wir alle gehören. Die soeben verabschiedete Lissabon-Strategie war von wenig Erfolg gekrönt. Zu lange hat es anfangs gedauert, notwendige nationale Reformen strategisch „in Angriff zu nehmen“. Ihr folgt nun die ambitionierte beschriebene EU 2020-Strategie – mit langfristigen Zielen in einer kurzlebigen Zeit. Die Langfristigkeit im Visier zu haben und sie in Einzeletappen zu

überprüfen, ist eine bewährte Strategie und sicherlich geeignet, um Fortschritte in den Bereichen Beschäftigung, Forschung und Innovation, Klimaschutz und Energie, Bildung und Armutsbekämpfung nachhaltig zu erreichen und ein stärkeres Bewusstsein für Kohärenz zu schaffen.

Aus der Perspektive von EZA möchten wir – seit 25 Jahren kohärenzgeübt – anmerken, dass Bildung sowohl als alleinstehendes Element seine große Bedeutung hat, aber auch wesentlicher Bestandteil aller genannten Zielbereiche der EU 2020-Strategie ist. Als Bildungsnetzwerk für Arbeitnehmerorganisationen wird EZA sein besonderes Augenmerk darauf legen, dass die Vorteile des einzigartigen europäischen Sozialmodells durch die EU 2020-Strategie erhalten und weiter ausgebaut werden sollen. Denn sie bietet uns viele Möglichkeiten zur qualitätsvollen Fortsetzung unseres Dialogs.

*Ihre Roswitha Gottbehüt
Generalsekretärin*

Jubiläumsjahr 2010: EZA feiert 25. Geburtstag

Alles begann am 29. Januar 1985 in Brüssel. Arbeitnehmerbildung auf christlich-sozialer Basis war das Anliegen der Gründer von EZA. Zu diesem Zweck schlossen sich zunächst zehn Arbeitnehmerorganisationen aus Belgien, Deutschland, Luxemburg, Österreich, Italien, der Schweiz, Frankreich und Irland zusammen.

Die Anfangsphase gestaltete sich schwierig: das bescheidene Startkapital von damals 24.000 DM (ca. 12.000 €) reichte nicht für die Finanzierung eines eigenen Sekretariats. Die anfallende Arbeit wurde daher durch das Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, eines der Gründungsmitglieder, geleistet.

Heute hat EZA 54 Mitglieder, vier Mitgliedsanwärter, zwei assoziierte Mitglieder und acht Beobachter in Europa. Gefördert durch die Europäische Gemein-

schaft, werden jährlich europaweit ca. 60 Bildungsveranstaltungen organisiert. Außerdem hat EZA in den vergangenen Jahren mehrere Forschungsprojekte durchgeführt und bietet Weiterbildungskurse für Betriebsräte und Führungskräfte von Arbeitnehmerorganisationen an.

EZA kann mit Stolz auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken, in denen versucht wurde, am „Europa der Bürger“ mitzuarbeiten, die Arbeitnehmer in Europa über ihre Möglichkeiten der Partizipation zu informieren und sie durch Bildung besser zu befähigen, daran teilzuhaben. Zusammen mit seinen Partnern wird EZA seine Arbeit auch in Zukunft konsequent und qualitätsvoll fortzuführen. ■

EZA-Generalversammlung legt Schwerpunkte für 2010 fest

Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, nachhaltige Beschäftigung, europäisches Sozialmodell und Eingliederung in den Arbeitsprozess



Teilnehmer an der EZA-Generalversammlung im November 2009 in Doorn, Niederlande

2010 wird EZA eine sehr intensive Arbeit leisten müssen. Wir werden mehr als 55 Projekte beantragen. Im Mittelpunkt stehen die Wirtschaftskrise und ihre Folgen für die Arbeitnehmer. Die Krise hat zu einer sehr hohen Arbeitslosigkeit geführt und eine Wende ist noch nicht absehbar.“ Mit diesen Worten eröffnete der EZA-Vorsitzende Raf Chanterie die Generalversammlung, die im November 2009 in Doorn, Niederlande, stattfand. Heute, vier Monate später, kann EZA viele Beiträge seiner Mitgliedzentren

zu diesem Thema zu einem vorläufigen Bericht zusammenfassen und diesen in einem internationalen Seminar, das diesen Monat in Berlin stattfinden wird, weiter vertiefen.

Die Problemsituation wird EZA noch lange beschäftigen. Zehn Prozent der Erwerbsbevölkerung in der EU, also 23 Mio. Menschen sind derzeit ohne Arbeit. Deshalb sind die Projekte, die die Generalversammlung für das Jahr 2010 verabschiedet hat, auf drei Themenbereiche fokussiert: die Eingliederung von Men-

schen in den Arbeitsprozess, eine nachhaltige Beschäftigung und der Erhalt des europäischen Sozialmodells.

In Folge der Generalversammlung hat EZA mit Spannung die Vorstellung der EU 2020-Strategie erwartet: eine optimistische Orientierung für die nächsten zehn Jahre, an der Kommission, Rat, Parlament, die Mitgliedstaaten, Sozialpartner und NGOs gemeinsam arbeiten werden. An dem vorangegangenen Konsultationsprozess hatte sich EZA mit einem eigenen Beitrag beteiligt.

Die EU 2020-Strategie beinhaltet viele Ziele, an der Sozialpartner beteiligt sind, zum Beispiel eine ausführlich beschriebene „Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“ sowie die Förderung einer „Industriepolitik für das Zeitalter der Globalisierung“. Die Kommission setzt dort auf die Notwendigkeit einer deutlich größeren politischen Kohäsion.

Stichwort Kohäsion: Auch die verschiedenen „Stakeholder“ im Bereich der Arbeitnehmerbildung könnten diesbezüglich ihre Agenda erweitern. Hier gibt es noch viele Möglichkeiten – und auch Handlungsbedarf. ■

Regionalkonferenzen des EZA-Projekts zum Thema Finanz- und Wirtschaftskrise

Im Rahmen dieses Projekts fanden zwischen November 2009 und Januar 2010 drei Regionalkonferenzen statt, für Ost-, West- und Südeuropa.

Die **Regionalkonferenz für Osteuropa**, organisiert in Rumänien in Zusammenarbeit mit Cartel Alfa/Fundația Națională CORESI (F.N. CORESI), thematisierte Ursachen und Auswirkungen der Krise, das deutsche Modell der sozialen Marktwirtschaft als Best-Practice-Beispiel für Osteuropa, die Bedeutung des sozialen Dialogs in der derzeitigen Krisensituation für die Arbeitnehmer sowie die soziale und wirtschaftliche Situation in den Ländern Rumänien, Bulgarien, Polen und Ungarn. Weitere Themen waren der Beitrag von Arbeitnehmerorganisationen zur Überwindung der derzeitigen Situation und zur Prävention einer zukünftigen Krise sowie der Frage nach besseren Regeln und Kontrollmechanismen auf globaler Ebene.

Bei der **Regionalkonferenz für Westeuropa**, die zusammen mit dem Christelijk Nationaal Vakverbond (CNV) in den Niederlanden realisiert wurde, wurden folgende Fragen behandelt: Wie reagiert die EU auf die durch die Krise verursachte steigende Arbeitslosigkeit? Ist das deutsche Modell der Kurzarbeit der richtige Weg, die Krise zu bekämpfen? Wie stellt sich die Situation der Jugendarbeitslosigkeit in Westeuropa dar? Können ethisches und moralisches Handeln das Entstehen einer neuen Krise verhindern? Die **Regionalkonferenz für Südeuropa** fand in Italien in Zusammenarbeit mit Fondazione Luigi Clerici (FLC) statt. Dort standen das strukturelle Problem der Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa, vor allem im Hinblick auf Flexicurity, und die Auswirkungen der Krise auf diese Situation im Mittelpunkt. Anhand von Länderberichten aus Spanien, Portugal, Italien und Malta wurde das Phänomen

der „Working Poor“ im südeuropäischen Raum diskutiert.

Als Hauptprobleme der Krise identifizierten die Teilnehmer gestiegene Arbeitslosigkeit, zunehmende soziale Ungleichheit und Einkommensverteilung und ein Mangel an solidarischem Verhalten einerseits sowie die deregulierten Finanz- und Arbeitsmärkte, die Größe des Finanzsektors relativ zur Realwirtschaft und die Schaffung von noch größeren Banken andererseits. Als Lösungsansätze wurden Ausbildungsprogramme in Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen vorgeschlagen, eine Schaffung von weiteren Jobs im öffentlichen Sektor, die Investition in die sozialen Sicherungssysteme sowie die Implementierung besserer Kontrollmechanismen für den Finanzsektor.

Weitere Informationen finden Sie auf der EZA-Homepage unter www.eza.org. ■

Aktivitäten der EZA-Mitgliedzentren im Vorfeld des „Europäischen Jahrs zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010“

2010 ist das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010“. Angesichts der Tatsache, dass 17 % der EU-Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben, soll es das Bewusstsein für die Ursachen und Folgen der Armut in Europa schärfen, für die Armutsbekämpfung mobilisieren und soziale Integration fördern.

Der EGB weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein qualitativ guter Arbeitsplatz die beste Garantie gegen Armut sei, jedoch 8 % der Arbeitnehmer in der Europäischen Union trotz eines Arbeitsplatzes arm seien.

Im Vorfeld des Europäischen Jahres wurden im Bildungsprogramm 2009 von EZA insgesamt elf Projekte zum Themen-

bereich „Soziale Integration“ durchgeführt. Die Leitung der Projektkoordinierung lag bei Bruno Machiels, Direktor von EUROMF und der Europäischen Plattform Soziale Integration (EPSIN). Wesentliche Elemente, die in den Seminaren betont wurden, sind der Einsatz für eine qualitativ gute Arbeit (und damit gegen alle Formen atypischer Beschäftigung) und für existenzsichernde Mindestlöhne, die Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt und die Bildung von Netzwerken und Plattformen zur Lösung der Probleme. Den Abschluss der Projektkoordinierung bildet die Sozialkonferenz, die im März in Lyon, Frankreich, stattfand und vom

Bildungszentrum des französischen Gewerkschaftsverbands CFTC zum Thema „EU 2020-Strategie – eine soziale Marktwirtschaft im Dienst des Menschen und gegen die Prekarität“ durchgeführt wurde. Die Sozialkonferenz ist seit einigen Jahren fester Bestandteil des Bildungsprogramms von EZA und versteht sich als Forum und „Denkfabrik“ von Gewerkschaften christlich-sozialer Ausrichtung in Europa.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Projektkoordinierung erscheint im Frühjahr 2010 in der EZA-Schriftenreihe „Beiträge zum Sozialen Dialog“.

Berufsbildungskurs für junge Führungskräfte von Arbeitnehmer-Organisationen in Portugal

Organisiert durch das portugiesische EZA-Mitgliedzentrum FIDESTRA (Associação para a Formação, Investigação e Desenvolvimento Social dos Trabalhadores), fand vom 30. November bis zum 6. Dezember 2009 in Porto ein Berufsbildungskurs für neue Gewerkschaftsleiter und Führungskräfte von Arbeitnehmerorganisationen im Rahmen des Sozialen Dialogs statt.

Der Kurs bestand aus zehn obligatorischen Einheiten und einer fakultativen Einheit, wie zum Beispiel Beteiligung der Arbeitnehmer am Europäischen Sozialen Dialog, Strategische Planung und Projektmanagement, Marketing und Kommunikationstechniken, und wurde von Dozenten von FIDESTRA, EZA sowie der portugiesischen Fachhochschule ISCET (Instituto Superior de Ciências Empresariais e do Turismo, Institut für Betriebswirtschaftsstudien und Tourismus) geleitet. Durch ISCET, mit der schon in der Vorbereitung eine enge Zusammenarbeit stattgefunden hatte, wurde der Kurs zertifiziert.

Die 26 Teilnehmer aus Portugal, Spanien, Rumänien, Polen und Italien schätzten den Kurs sowie die in ihm vermittelten Kenntnisse sehr: „Der Kurs trug dazu bei, unsere Position am Arbeitsplatz zu stär-



Teilnehmer am Berufsbildungskurs für junge Führungskräfte von Arbeitnehmer-Organisationen in Porto, Portugal

ken und sich der Probleme im Bereich Arbeit und Soziales bewusster zu sein. Er machte uns klar, dass wir starke und innovative Arbeitnehmerorganisationen brauchen. Und er machte deutlich, dass der soziale Dialog in den einzelnen Ländern fundamental ist. Wir sind jetzt besser auf die neuen Herausforderungen vorbereitet.“

Der nächste Berufsbildungskurs wird kommenden November in Italien stattfinden. Er wird von FLC (Fondazione Luigi Clerici) in Zusammenarbeit mit FIDESTRA und der Katholischen Universität Mailand organisiert werden, die den Kurs ebenfalls zertifizieren wird.

Fernando Moura e Silva ■

IMPRESSUM

Herausgeber

EZA
Europäisches Zentrum für
Arbeitnehmerfragen
Johannes-Albers-Allee 2
53639 Königswinter
Tel. +49 - 22 23 - 29 98 - 0
Fax +49 - 22 23 - 29 98 - 22
E-Mail: eza@eza.org
www.eza.org

Redaktion

Roswitha Gottbehüt (verantwortl.),
Matthias Homey, Francisco Rivas
Gómez, Michael Schwarz, Victoria
Znined

Gestaltung und Satz

HellaDesign, Emmendingen
E-Mail: helladesign@web.de

Fotos

EZA

Erscheinungsweise

Jährlich 4 Ausgaben



Diese Publikation wird von
der Europäischen Gemein-
schaft finanziell unterstützt.